

Migration in Spanien (Hanna Kracht)

Spanien hat sich im Laufe der 1980er, vor allem aber seit Anfang der 1990er Jahre von einem Auswanderungs- zu einem Einwanderungsland entwickelt.

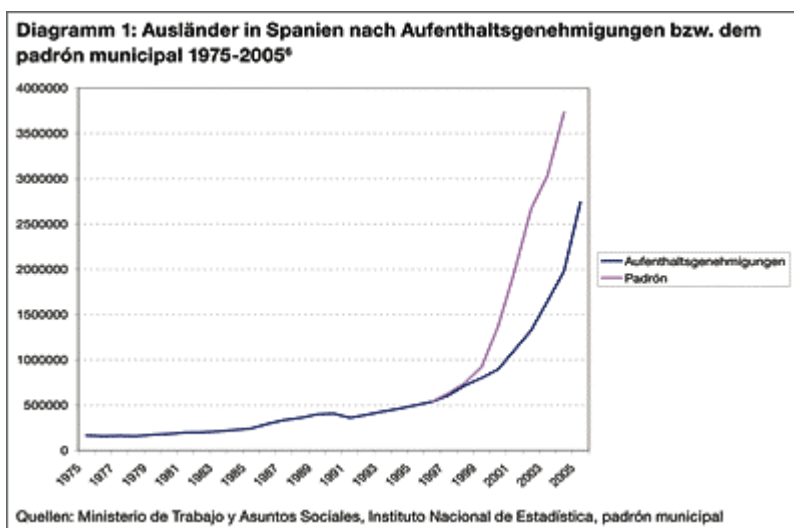
Neben der Kolonialmigration vom 16. bis 19. Jahrhundert verließen auch noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hunderttausende Spanier ihr Land. In den 1950er bis 1970er Jahren wanderten rund 826.000 Spanier nach Lateinamerika aus. Allein in den 1960er Jahren emigrierten etwa 650.000 nach Mittel- und Westeuropa, um dort als Gastarbeiter in der boomenden Industrie zu arbeiten.

Durch das Ende der Franco-Diktatur und den daraus folgenden Demokratisierungsprozess sowie der wirtschaftliche Aufschwung veranlassten zahlreiche Emigranten zur Rückkehr.

Der Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1986 und das daraufhin nochmals verstärkte Wirtschaftswachstum erhöhten die Attraktivität Spaniens nicht nur für Rückkehrer, sondern auch für Einwanderer aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

Des Weiteren hatte der spanische Arbeitsmarkt Bedarf an Arbeitskräften, weil zum Beispiel durch Steigerung des Lebensstandards für gewisse Arbeiten (z.B. in der Landwirtschaft) keine spanischen Arbeitskräfte mehr zu gewinnen waren.

Somit ist der Ausländeranteil Spaniens von 3,2% der Gesamtbevölkerung, was am Ende des Jahres 2002 1,324,001 Millionen Menschen entsprach auf 8,5% (3.730.610 Personen) im Jahre 2005 gestiegen. Prognosen zur Folge wird der Ausländeranteil immer rascher ansteigen.



Herkunftsländer

Doch ist neben dem Anstieg des Ausländeranteils auch eine Veränderung der Herkünfte der Migranten zu verzeichnen.

So lässt sich feststellen, dass sich größtenteils die Migranten von Einwohnern reicher westeuropäischer zu Migranten aus armen Ländern der dritten Welt gewandelt haben.

Während bis 1994 noch Bürger aus mittel- und westeuropäischen Staaten - allen voran Briten, Deutsche und

1991		
Herkunftsland	absolut	%
Großbritannien	50.071	13,9
Marokko	49.513	13,7
Deutschland	28.788	8,0
Portugal	25.321	7,0
Frankreich	20.025	5,6
andere	186.937	51,8
insgesamt	360.655	100,0
2002		
Herkunftsland	absolut	%
Marokko	282.432	21,3
Ecuador	115.301	8,7
Großbritannien	90.091	6,8
Kolumbien	71.238	5,4
Deutschland	65.823	5,0
andere	699.116	52,8
insgesamt	1.324.001	100,0

Quellen: Policia Nacional 1992, Spanisches Innenministerium 2003

Franzosen, die vor allem bedingt durch die klimatischen Begebenheiten des mediterranen Klimas einen „Wohnsitz in der Sonne“ suchten- die Mehrheit der ausländischen Wohnbevölkerung stellten, sind es seit Mitte der 1990er Jahre vor allem Marokkaner und neuerdings auch Kolumbianer und Ecuadorianer (siehe Tabelle).

Zum Jahresende 2002 stellten Bürger aus afrikanischen Staaten mit 27,7% die größte Gruppe der ausländischen Wohnbevölkerung, wobei mehr als drei Viertel der Afrikaner aus Marokko stammten.

Auch wenn die geographische Lage durch die hoch entwickelten Verkehrsbeziehungen im Allgemeinen nur noch von geringer Bedeutung bei der Auswahl als Migrationsziel ist, ist sie in Spanien weiterhin relevant. Das Mittelmeer, insbesondere die Straße von Gibraltar, mit der geringen Entfernung zwischen Europa und Afrika stellt einen Verbindungsweg dar, um nach Spanien und in die Europäische Union zu gelangen.

Alles in allem erhoffen sich viele Migranten durch das Einwandern in Spanien einen Arbeitsplatz und die Verbesserung ihres Lebensstandards.

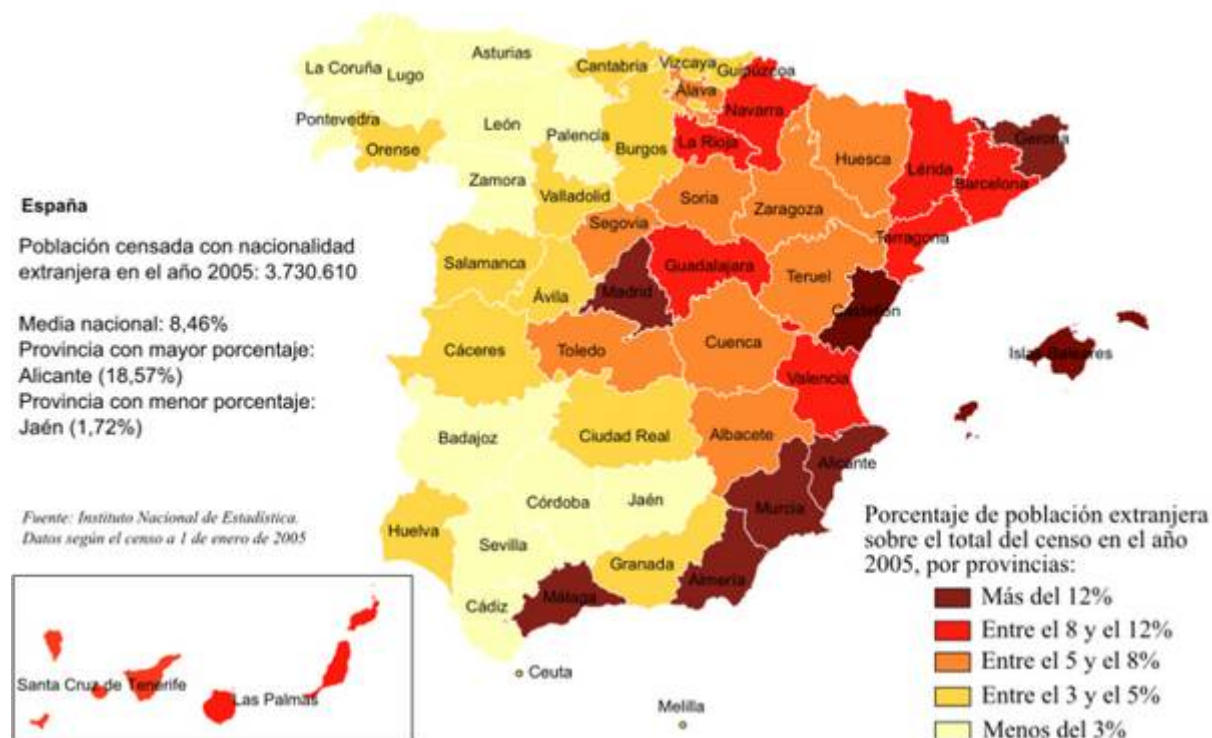
Ansiedlungsgebiete

Auch hierbei muss man zwischen den Migranten, die auf Grund der klimatischen Bedingungen (aus den westeuropäischen Staaten) einwandern und den Migranten, die durch die Migration auf eine Verbesserung ihrer Lebensstandards hoffen, unterscheiden.

So siedeln sich die Bürger aus den westeuropäischen Ländern vorzugsweise in den touristisch attraktiven Küstenregionen sowie auf den Balearen und Kanaren an.

Lateinamerikaner leben vor allem in den Ballungszentren, Marokkaner und andere Nordafrikaner siedeln sowohl dort als auch in ländlichen Regionen, in denen sie etwa auf Großplantagen der spanischen Agrarindustrie Arbeit finden.

LA POBLACIÓN EXTRANJERA EN ESPAÑA (2005)



Teilweise kann dies, besonders im Süd-Osten wo sich vorwiegend Afrikaner ansiedeln, zu einem Überfluss an arbeitswilligen Migranten führen, woraus häufig folgt, dass es in diesen Regionen vermehrt arbeits- und perspektivlose Ausländer gibt, die sich in Slums zusammenfinden und sowohl mit ihren alten Problemen zu kämpfen haben, als auch zum Problem des Staates werden, da sie zum Beispiel beginnen, sich Geld durch Kriminalität, Betteln oder den Drogenhandel zu beschaffen.

Fragebogen Austausch

Interview mit Andre Steiger, 16 Jahre, den ich während meines Aufenthaltes in Archena (Spanien) zufällig in einem Sportcenter kennen gelernt habe.

Interview:

mit Andre Steiger, 16 Jahre, den ich zufällig in einem Sportcenter kennen gelernt habe.

Bist du hier geboren?

Nein, ich bin in Stuttgart geboren.

Sind deine Eltern hier geboren?

Nein, beide sind auch in Deutschland geboren.

Wohnt deine ganze Familie hier in diesem Land?

Nein, ich wohne hier in Archena nur mit meiner kleineren Schwester und meinen Eltern. Der Rest wohnt in Stuttgart oder München.

Wie groß ist deine Familie?

Ich habe noch eine Großmutter, die genau wie meine Tante und mein Onkel in Stuttgart lebt und noch eine Tante und einen Onkel, die in München wohnen.

Warum ist deine Familie in dieses Land gezogen?

Meine Eltern haben schon immer davon geträumt nach Spanien zu ziehen und als mein Vater dann als ich gerade 4 Jahre alt war ein Angebot von seiner Firma (er arbeitet in einer Logistikfirma) bekam, in Murcia zu arbeiten, nahm er dieses an.

Wird innerhalb deiner Familie die Muttersprache gesprochen?

Meine Eltern haben viel Wert darauf gelegt, dass meine Schwester und ich in Spanien weiterhin mit der deutschen Sprache aufwachsen und sie nicht aufgeben. Jedoch haben wir uns hier so eingelebt, dass Spanisch auch mehr und mehr zu unserer Verkehrssprache in der Familie wurde. So sprechen wir eigentlich beide Sprachen zu Hause.

Man kann aber schon unterscheiden. Denn wenn wir zum Beispiel nach dem Essen am Tisch sitzen und längere Gespräche führen, reden wir gerne auf Deutsch, was allerdings Alltagssituationen betrifft, wie „Wann ist das Essen fertig“, fallen diese doch eher in Spanisch aus.

Welche Sprachen sprichst du / lernst du?

Ich spreche fließend Spanisch und Deutsch und lerne in der Schule Französisch, was ich aber eher weniger kann und Englisch, was ich besser kann.

War es schwer die Sprache dieses Landes zu lernen?

Ich kann das gar nicht mehr so genau sagen, ich war ja schließlich erst 4 Jahre, als ich hier nach Archena kam, aber ich glaube mir fiel es nicht so schwer.

Wie hast du sie gelernt?

Ich habe viel im Kindergarten und zu Hause gelernt. Ich kann mich noch erinnern, dass die Kindergärtnerin viel mit mir geübt hat.

Gibt es viele Ausländer in deiner Schule / in deinem Freundeskreis?

An unserer Schule weiß ich eigentlich nur von einem Mädchen aus Argentinien, die aber hier geboren ist. Aber an der anderen weiterführenden Schule in Archena gibt es ein paar Schüler aus Südamerika, und auch ein paar Engländer. In meinem Freundeskreis bin ich eigentlich der einzige, der aus dem Ausland stammt.

Wie ist die Integration in deinem Land?

Meine Familien und ich werde hier voll und ganz akzeptiert und wir haben viele Freunde. Aber ich bekomme ja zum Beispiel mit, wie schlecht die Integration schwarzer Menschen ist. Viele hier mögen diese nicht, weil es einige gibt, die betrunken in den Straßen rumlungern und keine Arbeit haben.

Fühlst du dich als Ausländer oder Einheimischer?

Ich fühle mich hier als Einheimischer, weil mir auch nie jemand das Gefühl gegeben hat, dass ich nicht dazugehöre.

In welchen Ländern warst du schon?

Ich war bis jetzt nur in europäischen Ländern, wie Italien, England, Frankreich und natürlich Deutschland. Aber ich möchte bald gerne mal nach Amerika.

Wie ist die Bindung zu deiner Heimat

Meine Bindung zu meiner Heimat besteht eigentlich größtenteils nur durch die Verwandtschaft. Ich finde Deutschland sehr schön, aber ist es für mich eher wie ein Urlaubsland und ich habe bei Besuchen nicht das Gefühl in die Heimat zurückzukehren.

Aber ich mag Deutschland auch, weil ich Deutsch sprechen kann und somit dort perfekt zurechtkomme.

Was weißt du / denkst du von der EU?

Wenn ich zum Beispiel reise, bekomme ich ja mit wie praktisch es für mich ist ein Mitglied der EU zu sein. Ich brauch nur einmal meinen Pass zeigen und schon kann ich in jedes Land reisen ohne Probleme. Aber klar gibt es in der EU viele Probleme, wie überall. Weil es zum Beispiel Afrikaner gibt, die versuchen illegal in die EU einzuwandern um hier ein besseres Leben zu starten.